

Inhalt

Vorwort	III
O Salutaris	1
Kritischer Bericht	IV

Vorwort

Joseph Gossec (1734–1829) zählte zu den einflussreichsten Musikerpersönlichkeiten Frankreichs und trat insbesondere als Komponist, Pädagoge und Dirigent in Erscheinung. Sein Œuvre umfasst etwa 70 Sinfonien, nahezu 100 weitere Instrumentalwerke in vornehmlich kammermusikalischer Besetzung, Ballette, Opern und andere Bühnenwerke, Sakralmusik sowie zahlreiche Kompositionen, die im Kontext der Französischen Revolution entstanden. An zentraler Position stehen die von 1756 bis 1809 entstandenen Sinfonien, die ihn zu einem Vorreiter der sinfonischen Form in Frankreich machten. Den Rahmen seines kompositorischen Schaffens bilden die Sei Sonate op. 1 (1753) und die Messe des vivants (1813).

Die vorliegende Komposition für drei Stimmen wurde – wie das Deckblatt der Erstausgabe verrät – erstmals in »Chevilli« aufgeführt, einem »Dorf nahe Paris«. Insgesamt vier Orte in Frankreich sind mit dem Namen »Chevilly« bezeichnet, in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt liegt jedoch nur das heutige Chevilly-Larue in der Region Île-de-France, das bis 1920 noch den Namen Chevilly trug. In der dortigen Église Sainte-Colombe fand die Uraufführung des Werks statt, das Gossec laut der online verfügbaren Chronik des Ortes geschrieben hatte, »um einem Freund zu helfen«.¹ Eine weitere Aufführung, die eben-

falls auf dem Deckblatt vermerkt ist, fand im »Concert Spirituel« unter Mitwirkung von »[Jean-Jacques] ROUSSEAU, [le Citoyen] LAÏS et [Auguste-Athanase] CHÉRON« statt. Ungewöhnlich für eine Komposition dieses Umfangs ist die ausführliche Würdigung des Komponisten auf dem Deckblatt des Drucks, die den herausragenden Teil seiner Positionen und Leistungen hervorhebt.

Das kurze, dreistimmige Werk wurde für diese Edition aus den Chiavi naturali in moderne Notation übertragen und kann sowohl von einem Chor als auch solistisch aufgeführt werden; aufgrund der zahlreichen Figurationen in Form von Vorschlagsnoten und ausnotierten Verzierungen (wie z.B. in T. 17) ist die Aufführung in kleiner Gruppe sicherlich zu präferieren. Die (originale) Angabe »solo« in Takt 12 bezieht sich auf die (kurzzeitige) solistische Rolle der Tenorstimme, nicht auf die Besetzung.

Johannes M. Schröder
Koblenz, im Dezember 2024

1 <https://forum-histoire-chimay.eu/index.php/2018/11/16/francois-joseph-gossec/>